Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 45 (1929)

Heft: 32

Rubrik: Bau-Chronik

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Nr. 32

Illustrirte schweizerische Handwerker-Zeitung

Organ für die schweiz. Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe, deren Innungen und Vereine.

Unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft

Band XXXXV

Direktion: Henn-Holdinghausen Erben.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12. Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 6. November 1929.

Wochenspruch: Wenige nur sinds, die im Sprechen wie im Schweigen
Wo's gilt, den Meister können zeigen.

Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 1. November für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen, erteilt: I. Ohne Bedingungen: 1. R. Weiß, Badezimmer Untere Zäune Nr. 13, Z. 1; 2. Stadt Zürich, Pissoiranbau Kehrichtverbrennungsanstalt Viaduktstraße, Z. 5; 3. Baugenossenschaft Vrenelisgärtli, Eingangsvordächer Zanggerweg 25 bis 35, Z. 6; II. mit Bedingungen: 4. Aktiengesellschaft Testa, Baubedingungen, Wiedererwägung, teilw. Verweigerung, Z. 1; 5 E. Boßhard, Umbau und Hofüberbauung Schanzengraben 41, Baubedingungen, Wiedererwägung, Z. 1; 6. Eidgenössische Bank A.-G., Um- und Aufbau Bahnhofstraße 11/17, Z. 1; 7. W. Rosenbaum-Ducommun, Autoremisenanbau hinter Stadelhoferstraße Nr. 26; Z. 1; 8. Baugenossenschaft Mattenhof, Wohnhäuser mit Einfriedung Studackerstraße 17—21, Z. 2; 9. Baugesellschaft Ulmhof, Wohn- und Geschäftshaus mit Autoremisen Bederstraße 51, teilweise Verweigerung, Z. 2; 10. W. Wegmann-Ruch, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Bellariastraße 62, Z. 2; 11. Baugesellschaft Utoblick, Wohnhäuser im Wyl 1—7, 9—12, 15—19, 21—25, 27—31, 33—37, 39—45—49, 51—57/Bühlstraße 26, 28/Friesenbergstraße 35, 37, Abänderungspläne und Einfriedung, Z. 3; 12. Spezereihändler-Einkaufsgenossenschaft, Autoremisenanbau Badenerstraße 337, Z. 3; 13. Walder & Döbeli, Einfamilienhaus Schweighofstraße 24, Wiedererwägung, Z. 3; 14. Allgemeine Fabrikationsgesellschaft, Wohnhäuser mit Einfriedung Eglistraße 2/Hohlstraße 333, 337, Abänderungspläne, Z. 4; 15. Baugesellschaft Burghof, Wohnhäuser mit Einfriedung Kanzleistraße 130—138, Abänderungspläne, Z. 4; 16. Buchdruckerei Zürcher Volkszeitung, Umbau mit Hofunterkellerung und Papierlager Kasernenstraße 25, Z. 4; 17. W. Guggenheim, Sohn, Um- und Anbau für Autoremisen Badenerstraße 330, Z. 4; 18. J. Peter, Einfriedung Mattengasse 38, Z. 4; 19. Dr. à Porta, Wohnhaus Sihlfeldstraße 130, Abänderungspläne, Z. 4; 20. Stadt Zürich, Verschiebung des Pissoirs Limmatplatz, Z. 5; 21. H. Beer, Umbau für Autoremisen und Vorbauabbruch Kronenstraße 39/41, Z. 6; 22. Küchler & Meyer, Autoremisen hinter Irchelstraße 8/10, Z. 6; 23. A. Reutimann, Mech. Schreinerei Universitätstr. 22, Z. 6; 24. A. Schnetzer, Anbau für Autoremise und Einfriedungsstützmauerabänderung Leonhardstraße 7, Z. 6; 25. P. Hochstraßer, Autremise Witikonerstr. 221, Z. 7; 26. Dr. L. Ruzicka, Einfriedung b. Freudenbergstraße Nr. 101, Abänderung, Z. 7; 27. H. Seiler, Wohnhaus Eierbrechtstraße 5, Z. 7; 28. G. Siegrist, Umbau Ackermannstraße 7, Z. 7; 29. Immobilien-Verkehrs A.-G., Umbau mit Aborten Vers.-Nr. 2109/bei Dufourstraße 30, Z. 8; 30. W. M. Keller-Diethelm, Autoremisengebäude Zollikerstr. 185, Abänderungspläne, Z. 8.

Der Umbau des Zürcher Hauptbahnhofes soll in nächster Zeit beginnen. Die in der Halle endigenden Geleise sollen mit den neuen außerhalb des Gebäudes endigenden Geleisen in gleicher Linie abgeschlossen werden. Von der Bahnhofhalle wird das vordere Stück niedergelegt und an dieser Stelle ein neuer 123 m langer und 24 m breiter Kopfperron mit Überdachung in 11 m Höhe errichtet, von dieser Perronhalle gehen 6 je 282 m lange und 17 m breite Bahnsteighallen aus. Die Brücken über die Sihl werden verschoben und ausgewechselt. Die Zahl der Geleise wird von 11 auf 16 erhöht. Diese Arbeiten sollen in zwei Jahren vollendet werden. Anfangs des nächsten Jahres soll ferner der Umbau des Aufnahmegebäudes beginnen. Der ganze Postverkehr siedelt in das neue Post- und Bahndienstgebäude jenseits der Sihl über, das in direkter Verbindung mit der neuen Perronanlage steht.

Neue Wohnkolonie in Zürich-Unterstraß. Zu den zahlreichen Wohnkolonien in Unterstraß hat sich an der Hotze- und Stüßistraße eine neue Baugruppe gesellt. Das von den Architekten G. Leuenberger und J. Flückiger ausgeführte Projekt hat die Häuser vorsorglich dem großen Straßenlärm entrückt. Die Anordnung ist derart getroffen, daß sich die einzelnen Gebäude nicht gegenseitig vor der Sonne stehen. Dies wurde erreicht durch Vermeidung geschlossener Höfe, Abrundung der Baugruppen und Vorziehung der Erker bei den Eckhäusern. Die Baugenossenschaft der Stadt-, Staats- und Privatangestellten hat hier in zwölf Häusern 90 Wohnungen erstellt, von denen die erste Hälfte schon auf April, die zweite Hälfte auf Oktober bezogen werden konnte. Die Wohnungen zeigen verschiedene Größe und Ausführung; neben Drei- und Vierzimmerwohnungen sind solche mit Halbzimmer oder Wohndiele geschaffen worden, die sich großer Beliebtheit erfreuen. Fernheizung, Warmwasserversorgung, elektrische Küche und Waschküche erleichtern die Führung des Haushaltes. Von den Dachwohnungen genießt man Aussicht auf Limmattal, See und Gebirge. Auffallend ist das Fehlen der Fensterläden, die überall durch Rolläden ersetzt sind. Dadurch war auch eine freiere Ausgestaltung der Fassaden möglich. Ein lilagrauer und ein lachsroter Farbton wechseln in geschickter Gegenüberstellung miteinander ab; selbst die Garagen im Erdgeschoß sind hier gut eingeordnet. Die etwas am Abhang stehenden Häuser an der Stüßistraße enthalten Untergeschoßwohnungen. In der Mitte der Gruppe liegt ein freier Platz mit Zufahrt von der Stüßistraße und Durchgang nach der Hotzestraße. Zu beiden Seiten werden Vorgärten und Grünflächen angelegt, die sich mit dem schon vorhandenen Baumbestand bestens ergänzen und der kleinen Musterstedelung einen freundlichen Rahmen geben.

Ausbau des Gaswerkes Thalwil. In der Abstimmung vom 3. November wurde ein Kredit von 110,000 Fr. für den Ausbau des Gaswerkes Thalwil bewilligt.

Strandbadanlage in Küsnacht (Zürich). Der Gemeinderat Küsnacht hat das Projekt für ein Strandbad auf dem Areal des Bürgerheims im Heslibach genehmigt. Von seiten eines ungenannt sein wollenden Gemeinde-Einwohners wurden dem Gemeinderat 100,000 Franken an die auf 260,000 Fr. veranschlagten Baukosten zur Verfügung gestellt, unter den Bedingungen, daß die auf den 20. November einberufene außerordentliche Gemeindeversammlung die Ausführung des Projektes im vollen Umfang beschließt und daß den Primar- und Sekundarschülern der unentgeltliche Besuch der Anlage während der Badesaison zugestanden wird.

Bauliches aus Männedorf (Zürich). Die Gemeindeversammlung Männedorf bewilligte 227,000 Fr. für ein Seewasserpumpwerk mit Filteranlage, 9000 Fr. für die Erweiterung der Badanstalt, und 5000 Franken für die Projektierung eines Schulhausbaues.

Für die Erweiterung des Bahnhofes Langenthal (Bern) sieht das Budget laut „Tagblatt" 4,5 Millionen Franken vor. Davon sollen voraussichtlich im nächsten Jahr 30,000 Fr. verausgabt werden, 5000 Fr. werden nach dem Voranschlag bis Ende 1929 ausgegeben sein. Die Kosten für die Erweiterung des Bahnhofes Burgdorf sind mit 3,490,000 Fr. eingesetzt, die Ausgaben bis Ende dieses Jahres auf Fr. 410,000 und die Ausgaben pro 1930 auf Fr. 150,000 veranschlagt.

Umbau des Casinotheaters in Burgdorf (Bern). Eine Versammlung von Vertretern der Behörden und Vereine in Burgdorf beauftragte eine Kommission mit der Weiterverfolgung der Angelegenheit betreffend Umbau des Casinotheaters mit 220,000 Franken durch eine Aktiengesellschaft behufs Schaffung eines großen Theatersaales.

Wohnungsbau in Luzern. Die Allgemeine Baugenossenschaft Luzern und der Mieterverein für Stadt und Kanton Luzern leiten ein Volksbegehren zur Förderung des Wohnungsbaues durch Subventionen, Darlehen und Bürgschaften durch die Stadt ein. Die Barbeträge an die reinen Baukosten sollen 20% für Arbeiterwohnungen und 10% für Mittelstandswohnungen betragen. Als Höchstansätze der Mietzinse werden bestimmt: für eine Arbeiterwohnung 852 Fr. für eine Drei- und 996 Fr. für eine Vierzimmerwohnung, für eine Mittelstandswohnung 780 Fr. für eine Zwei-, 1188 Fr. für eine Drei- und 1392 Fr. für eine Vierzimmerwohnung. Der Stadtrat hat vorgängig dieser Initiative den Subventionsgesuchen nur teilweise entsprochen, mit Rücksicht darauf, daß er für die Förderung der Wohnbautätigkeit bis jetzt Bürgschaften in der Höhe von 7,9 Millionen Franken eingegangen ist und Darlehen von 2,4 Millionen und Barbeiträge von 1,4 Mill. Franken geleistet hat.

Bauliches aus Glarus. (Korr.) Begünstigt vom besten Wetter, konnte letztes Jahr bereits das neue Pfrundhaus, das sich in schönster Lage am südlichen Abhang des Bergli befindet, unter Dach gebracht werden. Unter gleich günstigen Auspizien konnte nun in diesem Jahre an den Innenausbau geschritten werden, sodaß auch hier schöne Fortschritte zu verzeichnen sind. Sämtliche Installationsarbeiten sind nunmehr fertiggestellt. Daß der ganze Bau eine einheitliche Zentralheizung erhält, ist selbstverständlich; sie ist komplett erstellt. Zwei an sich bescheidene Öfen harren der „Feuerprobe", die diesen Winter vorgenommen werden soll. Dieser Winter wird durchgehende Arbeit bringen, da bis dahin neben der Heizung auch die Beleuchtung funktionieren soll. Die Beleuchtungsanlagen sind ebenfalls fertig verlegt. In einem der vielen Kellerräume stehen auch zwei große, je 1000 Liter fassende Therma-Boiler für die Warmwasserversorgung der Küche, der Bäder, der Toiletten auf den Gängen und solcher in vorläufig vier Pfründerzimmern. Auch die Gipserarbeiten sind beendigt. Die Decken der Säle und der Gänge zeigen einfache, aber schöne Ornamente.

Die kommenden Arbeiten betreffen u. a. die Erstellung der ausgedehnten Bodenunterlagen für die Inlaidböden und die umfangreichen Schreinerarbeiten. In Bälde sollen auch die äußern Verputzarbeiten an die Reihe kommen, da nunmehr das Mauerwerk zur Genüge ausgetrocknet ist. Auch die Umgebungsarbeiten, d. h. die Gartenanlagen, sind nunmehr in Angriff genommen, soweit dies noch notwendig ist. Bekanntlich sind diese bereits zum großen Teil seit Jahren vollendet, was sich

bereits zum Vorteil für die ganze Anstalt ausweist.

Die ganze Pfrundhausanlage erscheint schon jetzt dem Beschauer als eine überaus glückliche, gefällige und zweckmäßige. Neben der aussichtsreichen, ruhigen Lage trägt insbesondere die architektonische Gestaltung und Einteilung zum Gelingen dieses Bauwerkes bei, auf das die Gemeinde Glarus mit Recht stolz sein darf. Wenn auch zu sagen ist, daß bei einem neuen Wettbewerb vielleicht auch die Bemessung der ganzen Anlage etwas knapper gestaltet worden wäre, als wie sie nunmehr ausgefallen ist, so hat das nunmehr reichliche Ausmaß aller Räume wiederum den Vorteil, daß sich einmal deren Insaßen in keiner Weise bedrängt, sondern wirklich heimisch fühlen und nach allen Seiten zum eigenen Vorteil genügend „Ellenbogenfreiheit" haben werden. Wie man auch vernimmt, bewegten sich die bisherigen Ausgaben ziemlich genau nach dem revidierten Kostenvoranschlag, was sehr erfreulich ist. Wenn in den kommenden Monaten alles nach Wunsch geht, so wird das Pfrundhaus Glarus kommenden Frühling bezugsbereit.

Die Ueberbauung des Hübeliareals in Olten. In Ausführung und teilweiser Modifizierung eines früheren Beschlusses traf der Gemeinderat in bezug auf die Überbauung des Hübeliareals mit einem städtischen Zentralbau folgende Vereinbarung mit den in Frage kommenden Architekten: Schäfer & Risch in Chur (die Gewinner des ersten Preises bei der Plankonkurrenz) übernehmen die definitive Aufstellung des Gesamtprojektes. Es kann sich nicht darum handeln, für das Gesamtprojekt Pläne in größerem Maßstab als 1 : 100 anzufertigen, weil bis zum Zeitpunkt der Ausführung des Verwaltungsgebäudes und der Museen eine größere Zeitspanne liegen dürfte. Speziell für die innere Einteilung werden bis dahin Gesichtspunkte mitsprechen, die heute nicht übersehen werden können. F. v. Niederhäusern in Olten (Gewinner des dritten Preises) wird die Planbearbeitung und die Bauleitung für das jetzt auszuführende Feuerwehrgebäude auf der Grundlage des Gesamtprojekts übertragen. Beide Parteien haben grundsätzlich ihr Einverständnis mit dieser Regelung erklärt.

Neubau in St. Gallen. Ein stattlicher Neubau wächst zurzeit am obern Graben (beim Rößlitor) empor, das Gebäude der Basler Lebensversicherungsgesellschaft. Im Erdgeschoß werden moderne Ladenräume erstellt. Der erste und zweite Stock werden Bureaux enthalten; die beiden obersten Stockwerke werden zu Wohnzwecken verwendet. Bemerkenswert ist, daß zu gleicher Zeit, als der Bau nach oben begonnen wurde, auch in die Erde hineingebaut wurde: das Haus erhält zwei Souterrains, die mehrere Meter in die Tiefe reichen.

Ein Drei-Millionenanleihen für Spitalbauten im Aargau. Der Regierungsrat beantragte seinerzeit dem Großen Rate die Vornahme von Erweiterungsbauten des Kantonsspitals, speziell an der gynäkologischen Abteilung im Kostenvoranschlag von 2 Millionen Franken. Zugleich solle man dem Begehren der Bezirksspitäler um eine höhere staatliche Subventionierung gerecht werden. Die großrätliche Kommission hat sich mit den Bauprojekten des Regierungsrates grundsätzlich einverstanden erklärt, dagegen die vorgeschlagene Finanzierung abgelehnt. Sie beantragt die Aufnahme eines Drei-Millionenanleihens, das auf dem ordentlichen Budgetwege verzinst und amortisiert werden soll.

Wettbewerb betreffend Schulhauserweiterung und Turnhalle in Möriken (Aargau). In diesem auf sechs eingeladene Architekten beschränkten Wettbewerb hat das aus den Architekten W. Müller (Aarau), M. Risch (Zürich), Bauverwalter R. Vogt (Aarau) und zwei Vertretern der Gemeinde bestehende Preisgericht folgenden Entscheid gefällt: 1. Preis (1000 Fr.): Emil Weßner, Architekt, Aarau; 2. Preis (600 Fr.): Richard Hächler, Architekt, Lenzburg; 3. Preis (400 Fr.): Karl Fröhlich, Architekt, Brugg.

Renovation der Klosterkirche Muri (Aargau). Im Innern der Klosterkirche Muri, diesem kulturhistorischen Baudenkmal im Freiamt, sind bedenkliche bauliche Mängel entdeckt worden. Von der hölzernen Kuppel stürzten wiederholt Teile der Stukkaturen herunter. Das bedeutet nicht nur einen Schaden an dem Bauwerk, sondern ist auch eine ernste Gefahr für die Kirchenbesucher. Untersuchungen von seiten der kantonalen Baudirektion haben ergeben, daß eine gründliche Renovation der schadhaften Partien dringend notwendig und unumgänglich geworden ist. Das Bauprogramm, das unter Begutachtung kunstverständiger Fachleute ausgearbeitet worden ist, sieht Renovationen vor im Kostenvoranschlage von 89,000 Fr. Diese Arbeiten müßten auch dann ausgeführt werden, wenn die Klosterkirche Muri der Kirchgemeinde Muri herausgegeben würde. Im Zusammenhang mit der Aushingabe der kirchlichen Fonds an die römisch-katholische Landeskirche wurde auch die Frage der Übernahme der Klosterkirche durch die Kirchgemeinde Muri in die Diskussion gezogen. Nun haben aber die kantonalen Behörden vor kurzem dem Großen Rat schriftlich das Versprechen gegeben, die Klosterkirchen von Königsfelden, Wettingen und Muri nicht zu veräußern, sondern ihres künstlerisch-geschichtlichen Wertes wegen im Staatsbesitz zu behalten.

Für die Erweiterung und den Umbau des kantonalen thurgauischen Laboratoriums in Frauenfeld ist im Budget für 1930 ein Posten von 100,000 Franken vorgesehen. Seit Jahren, sagt die Botschaft des Regierungsrates, ist die Erweiterung und Modernisierung des Laboratoriumsgebäudes geplant und als wünschenswert anerkannt. Es läßt sich ermessen, daß ein 37 Jahre altes Gebäude, an dem mit Ausnahme einer kleinen Erweiterung vor 29 Jahren keinerlei wesentliche Veränderungen vorgenommen worden sind, den Anforderungen an ein wissenschaftliches Institut nicht mehr genügen kann. Aber auch der bauliche Zustand erfordert dringend umfassende Maßnahmen, wenn ein größerer Schaden vermieden werden will. Die sanitären Anlagen befinden sich in einem bedenklichen Zustande. Mit dem Baukredit von 100,000 Fr., von welchem der Bund die Hälfte übernimmt, so daß der Große Rat bei Bewilligung im Rahmen seiner Kompetenz bleibt, wird der vorliegende Plan bestimmt ausgeführt werden können.

Errichtung eines Stadions in Genf. Dem Genfer Stadtrat liegt ein Antrag des Gemeinderates vor, dem Fußballklub Servette ein Darlehen von 55,000 Fr. zu gewähren für die Errichtung eines Stadions in Charmilles. Für den Ankauf des nötigen Geländes sind 100,000 Franken und für den Bau der Einrichtungen 450,000 Fr. vorgesehen. Das Stadion soll für 25,000 Personen eingerichtet werden. Von der Stadt und vom Kanton werden je 55,000 Fr. als Darlehen für 25 Jahre verlangt. Diese Darlehen sollen durch Hypotheken gesichert werden. Die Arbeiten für das Stadion haben schon begonnen, und man rechnet damit, daß sie im Frühjahr abgeschlossen werden können.

Ein neuzeitliches Ruhe-Sanatorium.

(Korrespondenz.)

Oberhalb Affoltern a. A. träumt inmitten landschaftlicher Ruhe der ehemalige Lilienhof, der Jahrzehnte hindurch eine Anstalt für die Wasserheilmethoden